

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 64.

Freitag den 9. August

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgeld, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Der geistesranke, 38 Jahre alte Schuhmacher Michael Haug von Altenstaig Dorf hat sich vor einigen Tagen von Haus entfernt, und es waren bisher alle Nachforschungen nach ihm vergebens.

Da vermuthet wird, er habe sich das Leben genommen, so wird dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 7. August 1844.

K. Oberamt,
A. B. Bazing.

Oberamt Horb.

H o r b.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Gemeinde- und Stiftungsrechnungs-Receßbücher binnen 8 Tagen zur Einsicht hieher vorzulegen.

Den 3. August 1844.

K. Oberamt,
Wiebbekinf.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

B a i e r s b r o n n ,

Oberamtsgerichts Freudenstadt.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des vormaligen Papelpewirthe Jakob Faist in Baiersbronn, werden die Gläubiger desselben zu dem am Donnerstag den 29. August

Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Baiersbronn stattfindenden Schulden-Liquidation bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, beziehungsweise der Majorisirung andurch vorgeladen.

Freudenstadt, den 24. Juli 1844.

K. Oberamtsgericht,
Mittnacht, Akt.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantsache des

Christian Jakob Müller, gewesenen Gemeindepflegers zu Mühl,

hat man zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Montag den 19. August d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wobei die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Mühl mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen haben. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Die gar nicht zur Anzeige kommenden Forderungen, soweit sie nicht aus den GerichtsAkten bekannt sind, werden von der Masse nach der Verhandlung

ausgeschlossen, von den nicht erscheinenden bekannten Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines Vergleichs, der Bestellung des Güterpflegers und der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände, der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 23. Juli 1844.

Oberamtsrichter,
Eblc.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbronn.

Holzverkauf.

Am Montag den 12. August und an den folgenden Tagen

werden von dem heurigen Holz-Erzeugniß noch weiter im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

im Buhler und Espachwald: 3 Eichenstämme von 12-25' Länge und 10-12" m. D., 513 Langholzstämme vom 60ger abwärts, 158 Säglöße, 283 fichtene Gerüst- und Hopfenstangen, 10 3/8 Kfst. eichene Scheiter, 5 7/8 Kfst. dto. Prügel, 176 1/2 Kfst. tannene Scheiter, 42 3/4 Kfst. dto. Prügel, 21 1/4 Kfst. tannene Rinden, 3 1/4 Kfst. fichtene Rinden, 2 Kfst. Abfallholz, 106 eichene, 15,125 tannene und 1246 Pugreißwellen;
im Dennaich: 3 3/4 tannene Prügel und 1300 dto. Wellen;
im Thiergärtle: 4 7/8 Kfst. tannene



Scheiter, 18 $\frac{1}{4}$ Rfst. dto. Prügel und 5,662 dto. Wellen; in der Calwer Halde: 2 Langholzstämmen, $\frac{1}{4}$ Rfst. tannene Scheiter und 25 dto. Wellen.
Die Zusammenkunft findet am 12. August Morgens 9 Uhr auf der Barther Straße beim Haasewies-Brückchen Statt, wo sämtliches Stammholz zuerst zum Verkauf gebracht, sodann Nachmittags aber mit dem Verkauf des Klastenholzes fortgesetzt werden wird. Der Ort der Zusammenkunft an den weiteren Verkaufstagen wird jedesmal Tags zuvor den versammelten Liebhabern bezeichnet werden.
Den 3. August 1844.
K. Forstamt,
Günzert.

Kameralamt Dornstetten.

Schömburg.
Brennholz-Verkauf.
Von dem Besoldungsholze der hiesigen Pfarre werden am Dienstag den 13ten dieß Vormittags 9 Uhr auf dem Rathszimmer 4 Rfst. buchene und 3 $\frac{1}{2}$ Rfst. tannene Scheiter im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden durch die unterzeichnete Stelle verkauft, was die Ortsvorsteher bekannt machen wollen.
Den 5. August 1844.
Kameralamt Dornstetten.

Stuttgart.

Patronenzug-Lieferung.
Die Lieferung von 1200 Ellen Patronenzug wird am Freitag den 23. August Vormittags 9 Uhr in der Kanzlei der Kriegs-Cassen-Verwaltung in dem Kriegsministerial-Gebäude im öffentlichen Abstreiche verankündigt werden.
Muster davon werden bei der Verhandlung vorgelegt und demjenigen zugestellt, welcher den Afford erhält; wollte aber ein Affordant die Muster vorher einsehen, so kann solches entweder bei der unterzeichneten Stelle oder in dem Arsenal in Ludwigsburg geschehen.
Den 7. August 1844.
Kriegs-Cassen-Verwaltung.

N a g o l d.
Fabrisk-Verkauf.
Aus der Debit-Masse des Kaufmanns Christian Schwarz dahier wird am Montag den 19. d. M., von Morgens 8 Uhr an, in dessen Behausung, mehrere Fabrick an Gold und Silber, Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk und sonstiger allerlei Hausrath, gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und werden die Liebhaber dazu eingeladen.
Den 7. August 1844.
K. Gerichtsnotariat und Waisengericht.

Enzthal,
Gerichtsbezirks Nagold.
Schulden-Liquidation.
Die unterzeichnete Stelle ist von Seiten des K. Oberamtsgerichts Nagold beauftragt, das Schuldenwesen des Christian Widmann, Tagelöhners vom Enzthal, wo möglich im außergerichtlichen Wege durch Vergleich zu erledigen.
Zu dieser Verhandlung ist nun Tagfahrt auf Donnerstag den 12. Sept. l. J. Morgens 8 Uhr anberaumt, und es haben hiebei die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathszimmer zu Enzthal mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen.
Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.
Die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger werden bei dieser Schulden-Auseinandersetzung gar nicht berücksichtigt werden.
Altenstaig den 7. August 1844.
K. Amtsnotariat,
Stroh.

Mödingen.
Gläubiger-Vorladung.
Die etwa unbekanntem Gläubiger des kürzlich gestorbenen

Christian Nonnenmacher, Tagelöhner dahier, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an dessen Masse innerhalb 15 Tagen bei dem hiesigen Waisengericht um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden und ihnen später nur noch die Verfolgung des nach Art. 40 des Pfandgesetzes vorbehaltenen, beschränkten Absonderungs-Rechts übrig bleiben würde.
Den 30. Juli 1844.
K. Amtsnotariat Bondorf und Waisengericht in Mödingen.

Vdt. Amtsnotar Hauffe.
Freudenstadt.
Abstreichs-Afford über Bauarbeiten.
An dem Rathhaus-Gebäude dahier werden Verbesserungen vorgenommen und diese Mittwoch den 14. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause im Abstreich gebracht. Die Ueberschlags-Summe beträgt bei der
Maurerarbeit . . . 347 fl. 51 fr.
Zimmerarbeit . . . 65 fl. 24 fr.
Gipsarbeit . . . 67 fl. 5 fr.
Die Ortsvorstände werden ersucht, dieses bekannt machen zu lassen.
Den 5. August 1844.
Oberamtspflege,
Kausser.

N a g o l d.
Aufforderung.
Um die Gutskaufschillinge des Bierbrauer Christian Luz mit Sicherheit verweisen zu können, werden die bis jetzt unbekanntem Gläubiger desselben hiermit aufgefordert, ihre Forderungen von heute an binnen 15 Tagen bei der hiesigen Rathschreiberei um so mehr geltend zu machen, als sie im Versäumungsfalle bei dieser Verweisung unberücksichtigt blieben.
Den 5. August 1844.
Der Stadtrath.

Wieder
fürzlich
dahier,
zum wie
gebracht
ber je
an geba
zimmer
Käufer
langen
fat und
Den
Da die
und die
Brücke
wird die
Blatten
Den
K. Ob
der ge
Pf
meh l.
9 Jah
De
sen un
erforde
Gebäu
Di
obrigke
Prädik



**Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.
Wiederholter Haus- und Lie-
genschafts-Verkauf.**

Die in Nro. 55. 57. u. 58.
 dieses Blattes näher beschrie-
bene Liegenschaft des erst
kürzlich gestorbenen Georg Adam Braun
dahier, wird am

Dienstag den 13. und
Donnerstag den 22. d. M.
zum wiederholten und letzten Aufftreich
gebracht werden, wozu sich die Liebha-
ber je

Nachmittags 2 Uhr
an gedachten Tagen auf hiesigem Raths-
zimmer einzufinden haben; unbekannt
Käufer aber, welche zur Steigerung ge-
langen wollen, haben sich über Prädi-
kat und Vermögen auszuweisen.
Den 1. August 1844.

Waisengericht.

**Glatten.
Oberamts Freudenstadt.**

Straßensperre.
Da die Correction an der Eichenstaige
und die daselbst neu zu erbauende
Brücke über den Mühlbach beginnt, so
wird die Straße hiemit von Nach nach
Glatten bis auf Weiteres gesperrt.
Den 31. Juli 1844.

Für den Gemeinderath,
Schultheiß Harr.
Gesehen
R. Oberamt Freudenstadt,
der gesetzl. Stellvertreter
Pfeilsticker, Alt.

**Gültlingen,
Oberamts Nagold.
Hofguts-Verpachtung.**

 Der der hiesigen Gemeinde
gehörige Hof Haselstall soll,
da dessen Pachtzeit an Licht-
mess f. J. abläuft, wieder auf weitere
9 Jahre verpachtet werden.

Derselbe enthält an Gärten, Wie-
sen und Aekern 141 Morgen nebst den
erforderlichen Wohn- und Oekonomie-
Gebäuden.

Die Pacht-Liebhaber, versehen mit
obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen über
Prädikat und Vermögen, werden auf
den 26. August d. J.
Vormittags 10 Uhr

auf das hiesige Rathhaus zur Pacht-
Verhandlung eingeladen.

Die Herrn Ortsvorstände werden
hiemit geziemend ersucht, dieses ihren
Amtsuntergebenen gef. bekannt machen
zu lassen.

Den 6. August 1844.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Mohr.

**Fünfsbronn,
Oberamts Nagold.
Holzverkauf.**

Die Gemeinde Fünfsbronn verkauft circa
200 Stämme Langholz vom 30ger bis
auf den 50ger im öffentlichen Aufftreich,
welches Holz sehr gut auf die Enz zu
bringen ist.

Diese Verkaufs-Verhandlung findet
am 24. August d. J.

Mittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus Statt, und
werden die Kaufsliebhaber hiezu höflich
eingeladen, was die Herrn Ortsvorste-
her gefälligst bekannt machen wollen.
Den 7. August 1844.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Kalmbach.

**Dorf Altenstaig,
Oberamts Nagold.**

Langholz-Verkauf.
Die Gemeinde ist gesonnen, aus dem
Enzwald

154 Stück Langholz
zu verkaufen, vom 66ger an abwärts,
starker Qualität.

Zur Verkaufs-Handlung ist
Montag der 19. August d. J.

Mittags 1 Uhr
bestimmt, wozu die Kaufsliebhaber auf
das hiesige Rathhaus höflich eingeladen
werden.

Den 6. August 1844.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Theurer.

**Mühl a./R.,
Oberamts Horb.
Holz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft gegen
baare Bezahlung aus ihrem Commu-
wald Auwald

130 Stämme Floßholz vom 60ger
aufwärts,

wobei vorzügliche 60ger und 70ger
Messbalken sind; ferner werden noch
ungefähr 12 Stück Buchen
verkauft, welche sich vorzüglich zu Wag-
nerholz eignen.

Zu diesem Verkauf ist
Montag der 2. Sept. d. J.
anberaumt, und werden die Liebhaber
eingeladen, sich

Morgens 8 Uhr
im obengenannten Walde bei dem Ver-
kauf sich einzufinden, wo die näheren
Bedingungen publicirt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden
gebeten, dieses ihren Amtsuntergebenen
gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 4. August 1844.

Aus Auftrag,
Schultheißenamt,
Müller.

**Aach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.**

Widerruf.

Der in Nro. 61. dieses Blatts bei
Johannes Haas, Wagner hier, im
Ereutionswege angekündigte Liegen-
schafts-Verkauf findet nicht Statt.

Den 5. August 1844.

Gemeinderath,
Vorstand Schmid.

**Simmersfeld,
Oberamts Nagold.**

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Freitag den 16. August d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathhaus aus ihrem Wald
Buchsollen

106 Stämme Sägholz, größtentheils
50ger und 66ger,

110 Stämme Floßholz vom 25ger
bis zum 70ger aufwärts,

wobei bemerkt wird, daß das Holz nahe
an der Gumpelscheuer, und ganz schön ist.
Liebhaber werden zu diesem Verkauf
höflich eingeladen.

Am 2. August 1844.

Schultheiß Schaible.

In Nro. 63 dieses Blattes ist bei
vorstehendem Holzverkauf der Termin
auf Freitag den 13. August, statt auf
Freitag den 16. August angegeben, was
hiemit berichtigt wird.

**Fünfbronn,
Oberamts Nagold.
Eigenschafts-Verkauf.**

Gegen Peter Lehmann dahier ist wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt, und deshalb zum Verkauf ausgesetzt:

- 1) ein im Jahr 1841 neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dach;
- 2) einige Ruten Garten beim Haus;
- 3) circa 3 Morgen Acker in zwei Stücken.

Diese Verkaufs-Verhandlung findet am 26. August d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus Statt, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.
Den 7. August 1844.

Schultheißenamt,
Kalmbach.

**N a h,
Oberamts Freudenstadt.
Gefundenes.**

Eine Traget Bürstenbinder-Waare und ein alter Pferds-Teppich sind gefunden und hier niedergelegt worden.

Zu Ablangung von Seiten der Eigenthümer wird Termin von 15 Tagen gegeben.

Den 3. August 1844.

Schultheißenamt,
Schmid.

**Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Gefundenes.**

Am letzten Altenstaiger Markt, den 30. v. Mis., wurde eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife und Kette auf dem Wege von Spielberg bis hieher gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr hier ablängen; nach Verfluß von 30 Tagen aber wird im andern Falle solche dem Finder zuerkannt.

Den 5. August 1844.

Schultheißenamt,
Klaiss.

Privat-Anzeigen.

**N a g o l d.
Landwirthschaftliches Bezirks-
Fest.**

Das landwirthschaftliche Fest wird in



diesem Jahre wieder am Bartholomäus-Feiertage den 24. August auf dem gewöhnlichen Plage bei der Zehentscheuer zu Nagold gefeiert.

Die Oberamts-Angehörigen, welche etwas Ausgezeichnetes von Pferden, Rindvieh oder sonstigen Hausthieren aufzuweisen vermögen, werden zu Vorführung derselben und zu der ihnen eröffneten Preisbewerbung eingeladen.

Die Preise bei dem diesjährigen Feste bestehen

I. in der Pferdezucht:

für die vier besten Mutterstuten mit Fohlen in 12, 10, 8, 6 fl.;

II. in der Rindviehzucht:

a) für die sieben besten zwei- und dreijährigen Juchstiere in 18, 16, 14, 12, 10, 8, 6 fl.;

b) für trüchtige Kalbeln und für Kühe, deren Alter an den Zähnen noch deutlich zu erkennen ist (bis in das vierte oder fünfte Jahr), trüchtig oder mit einem Kalbe, und zwar: für das im Jahr 1843 eingeführte Schweizer-Vieh, welches sich durch guten Zustand, in dem solches von den Besitzern erhalten wird, auszeichnet: in sechs Preisen zu 14, 12, 10, 8, 6, 5 fl.; für andere Kalbeln und Kühe in zwölf Preisen zu 12, 12, 10, 10, 8, 8, 6, 6, 5, 5, 5, 5 fl.;

III. in der Schweinezucht:

für die drei besten Eber in 8, 6, 4 fl.;

für die sieben besten Mutterschweine in 8, 7, 7, 6, 6, 5, 4 fl.;

sodann denjenigen, welche im letzten Jahre die meisten Mutterschweine besaßen und die meisten Junge davon erhalten haben, zwei Preise zu 8 und 6 fl.;

IV. für freie Bespannung des Rindviehs, sey es mit Halbjochen oder Kummerten: zwei Preise zu je 5 fl.;

V. für die Einführung verbesserter Ackerwerkzeuge: zwei Preise zu 6 und 4 fl.

Die Bewerber um Preise in der Rindvieh- und Schweinezucht erhalten für die Herbeiführung solcher Thiere,

welche dem für preiswürdig erkannten der Qualität nach am nächsten sind, eine angemessene Entschädigung.

Alle diesigen Landwirthe, welche, ohne auf einen der oben bestimmten Preise Anspruch zu machen, irgend etwas Ausgezeichnetes an Pferden, Rindvieh oder anderen Hausthieren, aufzuweisen vermögen, werden eingeladen, durch die Ausstellung desselben zu Beförderung der gemeinnützigen Zwecke des Festes mitzuwirken.

Zur Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, welche ihrer Seltenheit oder Vollkommenheit wegen der besondern Aufmerksamkeit des Publikums würdig scheinen, wird hier Gelegenheit gegeben.

Auch die Erfinder, Verfertiger oder Besitzer ausgezeichneter Fabrikate, Werkzeuge, Maschinen u. werden eingeladen, dieselben auf diesem Wege dem Publikum zur anschaulichen Kenntniß zu bringen, wobei bemerkt wird, daß hiefür 40 fl. Prämien ausgesetzt sind, und noch überdies dergleichen Gegenstände zu einer Potterie werden angekauft werden.

Sämmtliche PreisBewerber haben sich am gedachten Tage Morgens 8 Uhr mit ihren Thieren und andern Ausstellungen auf dem Festplatze einzufinden, und bei dem bestellten Schaugerichte mit einem gemeinberäthlichen Zeugnisse darüber auszuweisen, daß das Vieh wenigstens 3 Monate im Besitz des PreisBewerbers ist.

Thiere, welche im vorigen Jahre einen Preis erhalten haben, sind ausgeschlossen.

Die Bewerber um die Preise, in Beziehung auf die Zahl der Mutterschweine und deren Junge, so wie wegen freier Bespannung des Rindviehs, haben sich mit ortsobrigkeitlichen Zeugnissen darüber auszuweisen und solche spätestens 3 Tage vor dem Feste an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Mitglieder des Vereins, sowie besonders die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, für Bekanntmachung dieses Besorges zu tragen, und dahin zu wirken, daß ihre Gemeinde-Angehörige prach- und schauwürdige Gegenstände zum Feste bringen.

Den 5. August 1844.

Der Vereins-Ausschuß,
aus Auftrag
Sekretär Koller.

Unterzei
lichen R
Drigina
die hies
Jahren
wirthe
stens bi
reichen
Auftrag
ser Frist
sen. W
stcher,
machung
und ber
die erst
dahier
geführte
tigt wer
Den
Unt
bringt l
ses der
wirthsch
27. M
von der
rigen 2
dem 1.
annehm
Nag
Ber
Der U
3 auf
zahlbar
Pfund
kauffch
welche
zent v
men v
umzuse
demfen
billigst
An
Unterz



Hohenheim.

Rigaer Leinsaamen.

Unterzeichnete Stelle bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Bestellung auf Original-Rigaer-Leinsaamen, wie ihn die hiesige Anstalt schon seit mehreren Jahren für die württembergischen Landwirthe und Gutsbesitzer besorgt, spätestens bis 8. Sept. d. J. dahier einzureichen sind, indem die erforderlichen Aufträge unmittelbar nach Ablauf dieser Frist in Riga gegeben werden müssen. Man bittet die H. H. Ortsvorsteher, für Verbreitung obiger Bekanntmachung in ihren Gemeinden zu sorgen, und bemerkt noch, daß Bestellungen, die erst nach dem bezeichneten Termine dahier einkommen würden, aus dem angeführten Grund nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 29. Juli 1844.

Kanzlei des K. landwirthschaftlichen Instituts.

Unter Beziehung auf Vorstehendes bringt Unterzeichneter in Folge Beschlusses der Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins dd. 27. Mai 1844 zur Kenntniß, daß er von den diesseitigen Oberamts-Angehörigen Bestellungen hierauf, welche vor dem 1. Sept. d. J. bei ihm einlaufen, annehmen werde.

Nagold den 4. August 1844.

Sekretär des landwirthsch. Bezirks-Vereins,
Koller.

Nagold.

Verkauf von Güterkauffschillings-Zielern.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, von 3 auf Martini 1845, 1846 und 1847 zahlbaren, bei ganz guten Käufern mit PfandrechtsVorbekalt stehenden Güterkauffschillingszielern, die 2 letzten Zieler, welche von Martini d. J. an zu 5 Prozent verzinslich sind, im Betrag zusammen von 6000 fl., gegen baares Geld umzusetzen, und der Kauf wird sodann demjenigen, der inner 15 Tagen das billigste Offert macht, zugesagt werden.

Am 7. August 1844.

F. W. Bischof,
Stadtrath.

Dypenau.

Unterzeichneter sucht 150 Maurer-Ge-

fellen, welche auf mehrere Jahre Arbeit finden beim Festungs-Bau in Nastatt. Für Kost etc. ist gesorgt.

Werkmeister
Lorenz Müller.

Freudenstadt.

Pflasterer-Gesellen-Gesuch.

Zwei bis drei Gesellen finden täglich Arbeit gegen einen Lohn von 1 fl. 16 kr. bis 1 fl. 20 kr. täglich.

Den 20. Juli 1844.

Pflasterer Haag.

Gutes **Erndte-Getränk** ist zu erfragen bei

Herrn Stadtrath Glaser
in Herrenberg.

Freudenstadt.

Der Unterzeichnete verpachtet oder verkauft, je nachdem ihm die Offerte für das Eine oder das Andere besser conveniren,



am Samstag den 24. August
Mittags 2 Uhr

sein Wirthshaus zum rothen Ochsen dahier, nebst der dabei liegenden Garten und Hofstatt. Da sich das Haus in einer der besten Lagen der Stadt befindet, und sich für ein Bierbrauerei-Geschäft vorzüglich eignen würde, so dürfte ein thätiger Mann mit einigem Vermögen recht gut darauf bestehen.

Den 30. Juli 1844.

W. F. Münster.

Berneck,

Oberamts Nagold.

Werkholz feil.

Der Unterzeichnete ist im Besitz einer großen Parthe Werk- und Wagnerholz, bestehend in 4schühigen birkenen Schleiftrog-Trümmern, Leiternbaum- und Langwiedholz, und bietet solches den betreffenden Handwerksleuten entweder gegen baore Bezahlung oder Stellung eines tüchtigen Bürgen zum Verkauf aus.

Zum Verkaufstag hat er
Donnerstag den 22. d. Mts.
anberaumt, wo die Versteigerung
Mittags 1 Uhr
ihren Anfang nehmen wird.

Um Bekanntmachung an die betref-

senden Handwerksleute werden die Herrn Ortsvorsteher geziemend gebeten.

Am 6. August 1844.

Kronenwirth Stofinger.

Altenstaig.

Seckler-Geselle-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein solider Seckler-Geselle, der in Lederhosen zu machen gewandt ist, gegen angemessenen Lohn und gute Behandlung dauernde Beschäftigung.

Den 7. August 1844.

Johannes Stichel,
Seckler.

Nagold.

Ein in ganz gutem Zustande befindlicher hölzerner Gassenwirthschild, mit Löwen und Brezel, ist billig zu haben. Wo? sagt die Redaktion.

Den 7. August 1844.

Sulz,

Oberamts Nagold.

Schmidhandwerkszeug Verkauf.

Ein vollständiger, in ganz gutem Zustande befindlicher Schmidhandwerkszeug ist billigt zu kaufen bei

Simon Dengler,
Schmid.

Nagold.

Geld anzuleihen.

Gegen gefessliche Sicherheit sind bis Martini d. J. 120 fl. und 80 fl. Pflegschaftsgeld zu haben bei

Günther, Geometer.

Nagold.

Geld anzuleihen.

Gegen gefessliche Sicherheit sind bis Martini d. J. 732 fl. Pflegschaftsgeld zu haben bei

Günther, Geometer.

Felldorf,

Oberamts Horb.

Geld anzuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefessliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung 100 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.

Den 4. August 1844.

Pfleger Gaus.



Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Unter dem 30. Juli wurde der Bitte des evangel. Schulmeisters Krauß zu Bräunischheim um Enthebung von der — ihm unterm 16. Juli übertragenen — Schulstelle in Weidenstetten entsprochen und letztere dem Schulmeister Baitber in Eobach übertragen.

Gestorben: Den 24. Juli G. Heermann, Prof. der Medizin an der Universität zu Tübingen, 37 Jahre alt; den 29. Juli im Weisbad in der Schweiz der kath. Dekan und Stadtpfarrer v. Wildt von Ehlingen, N. d. R. v. R. O., 64 J. alt.

Gestorben: Den 23. Juli zu Nürtingen Stadtschreiber Wischer, 37 Jahre alt.

Vöberach, den 5. August. Vor einigen Tagen hat die Erndte bei uns begonnen, deren Ertrag als sehr geeignet angenommen werden kann. Die Preise der Früchte sinken von Woche zu Woche; nur der Haber behauptet sich fortwährend gleich hoch im Preise.

Unter dem 2. August wurde der patronatischen Ernennung des Lehrgehülfen Hbrle zu Waidlingen auf den evangel. Schuldienst zu Heddesbach Befähigung erteilt. Am 2. August ist auf den kath. Filialschul- und Mesnerdienst zu Dierenwengen der Schulmeister Schneider in Wüßlingen ernannt und der von dem Herrn v. Enzberg auf den kath. Schul-, Mesner- und Organistendienst zu Wüßlingen präsenzierte Schulmeister Hagen in Kbnigsheim befähigt worden.

Tübingen. Am nächsten Montag den 12. August, Morgens 8 Uhr, findet vor dem hiesigen Gerichtshofe wieder eine öffentliche Schlussverhandlung in dem Saale des Rathhauses statt. Den Gegenstand der Verhandlung bildet die Untersuchungsache gegen David Schneiderhan und Genossen von Nordstetten wegen Diebstahls.

Neueste Original-Anekdote und Börsen-Nachricht.

In einer der letzten Wochen machte Banquier, Baron von Rothschild von Wien, eine Rheinreise auf einem Dampfschiffe, und logirte in besonders bestellten Kajüten-Zimmern. Die dumpfe Kajütenluft mochte ihm jedoch nicht immer behagen, weswegen er sich doch auch zuweilen zu den weniger begüterten Mitreisenden auf das Berdeck begab. Die auf letzterem befindlichen hölzernen Stühle waren demselben jedoch nicht ganz comfortabel, weswegen er einmal eigenhändig einen weichen, gepolsterten Stuhl aus seiner Kajüte hmaufnahm. Nachdem er eine Zeitlang darauf gesessen, dann aber wieder aufgestanden und umhergegangen war, bemächtigte sich ein allzu dienstfertiger Kellner dieses Stuhls, um ihn wieder hinabzutragen. „Willste den Stuhl siehe lasse!“ drohte der edle Baron. Der Kellner aber ließ sich in seinem Beginnen nicht stören, sondern entgegnete kurz: „das is e Kajüte-Stuhl.“ Darüber wurde aber der Herr Baron im höchsten Grade entrüstet, ließ sogleich den Kapitän des Dampfboots rufen, und verlangte von ihm die exemplarische Befrafung des Kellners, der ihn aufs empörendste injuriert habe. Der bestürzte Kapitän erteilte dem Schuldigen den ver-

dienten Verweis, und fragte den Herrn Baron, ob er mit dieser Satisfaktion zufrieden sey? — Nein, entgegnete dieser; er werde im Gegentheil sogleich nach der Ankunft zu Köln seine Klage vor der Dampfschiffahrts-Direktion vorbringen.

Dies wurde denn auch zu Köln alsobald ausgeführt. Der Beklagte in Gegenwart des Klägers vor die Direktoren gefordert, und über die ihm zur Last fallende Injurie inquirirt, die er jedoch hartnäckig läugnete, indem er nur einfach einen, in die Kajüte gehörigen Stuhl vom Berdeck wieder an Ort und Stelle gebracht habe, von wo solche Stühle zu entfernen, nach den Schiffsgesetzen verboten sey.

„Was haste gesagt?“ fragte endlich der erzürnte Banquier selbst, der bis dahin alle nähere Auskunft über die eigentliche Natur der Injurie damit abgelehnt hatte: „daß es gar zu arg sey, als daß man's nur sage könne.“ Der Kellner behauptete: er habe nichts anderes gesagt, als: Das is e Kajüte-Stuhl. „D mai! rief der Banquier, das haste gesagt? Ich heb' verstande: Das is ka Jüde-Stuhl, was e grausse Injurie gewesen wäre.“

Bunterlei.

(Brustkranken, die viel Geld haben, theilen wir folgenden Reiseplan des berühmten Andral zur Beachtung mit.) Er rath nämlich, im October nach Rom zu gehen, hier den Winter zuzubringen, im Mai des folgenden Jahres nach dem nördlichen Italien sich zu begeben und einige Zeit jenseits der Apenninen am Lago maggiore zu weilen, dann die Schweiz zu durchreisen, über die Alpen zum Montblanc zu gehen und das Ende des Sommers in Lucca oder Siena zuzubringen.

(Wohlstand in Frankreich.) Der zu Straßburg erscheinende „Niederrheinische Courier“ sagt: Hier ist eine kleine Statistik, welche einen Begriff von dem geben könnte, was unsere Regierungsmänner unter „dem stets wachsenden Wohlstande verstehen: Das Kaiserreich kostete im Durchschnitte die Steuerpflichtigen 1450 Fr. per Minute; 87,500 Fr. per Stunde; 2,100,000 Fr. per Tag; 62,500,000 Fr. per Monat; und 750,000,000 Fr. per Jahr. Unter der Restauration bezahlte Frankreich per Minute 1935 Fr.; per Stunde 116,665 Fr.; per Tag 2,800,000 Fr.; per Monat 83,333,335 Fr.; per Jahr 1,000,000,000 Fr. Heute kostet jede Minute Frankreich 2,900 Fr.; jede Stunde 175,000 Fr.; jeder Tag 4,200,000 Fr.; jeder Monat 125,000,000 Fr.; endlich ist das jährliche Budget 1,500,000,000 Fr.

Guckkasten-Bilder.

Trauer-Anzeige.

Maulaffendorf, am 10. Januar 1844.

Die Menschheit hat wieder einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der 35 Jahre lang als Postillon hin und her gerittene und gefahrene Gabriel Sauerkraut ist nicht mehr. Er erfror gestern auf dem Satteltgaul, den er so oft geritten, und so groß war sein Diensteifer und so sehr war er in sein Amt eingeschult, daß er, die Zügel in der Hand, noch ganz aufrecht, wie ein Lebender im Sattel saß, und vor dem Posthause in Pudelsberg todt vom Pferde herabgehoben wurde. Wie viele Stunden er im Tode geritten, ist unbekannt. Er ist, — Heil seiner armen durstigen Seele! — mitten in seinem Berufe gestorben, nachdem er so manches Pferd berufsmäßig zu Tode geritten.

Dies zur Nachricht allen seinen Collegen vom Karren und Radschub, insbesondere aber den vielen Passagieren des In- und Auslandes, die er expediren half.

Die hinterbliebene Tochter: Josepbine Creszentia, Näherin und Wäscherin.

Bei dem großen Cruzifix auf der Brücke in Dresden stand vor einigen 40 Jahren ein Soldat als Schildwache in einer grimmig kalten Dezembarnacht. Der Soldat konnte die Kälte nicht länger aushalten, desertirte und hinterließ im Schilderhause einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, worauf die Worte standen:

„Bei dir, o lieber Jesus, Christ,
Vor Kälte nicht zu bleiben ist.“ —

Zeit schlug sein Weib. Auf ihr Geschrei
Eilt Ernst, sein Nachbar, schnell herbei:
„Ei, schämt Euch über solch' Betragen!
Warum habt Ihr das Weib geschlagen?“ —
„Sie will nicht Frau im Hause seyn.“ —
„Nicht Frau im Haus? Ihr lügt.“ — „Rein, nein,
So ist's, so wahr ich ehrlich bin.“ —
„Was will sie denn?“ — „Herr seyn im Haus,
Das schlägt sie sich nicht aus dem Sinn,
Drum schlag' ich's eben ihr heraus.“ —

Tags-Neuigkeiten.

Warschau den 26. Juli. Durch einen während zwei Monaten anhaltenden Regen hatte sich die Wassermasse der Weichsel so vermehrt, daß dieselbe heute über ihre Ufer getreten ist und den an denselben gelegenen Theil unserer Stadt unter Wasser gesetzt hat. Die Kraft der Fluthen hat die Pragaer Verbindungsbrücke zerstört, die Vorstadt Praga selbst liegt in den Wellen begraben, ebenso eine angebaute Insel der Weichsel, Saska Kempa, kaum daß die Gipfel der höhern Bäume und die Giebel der Häuser noch hervorragen. Von umliegenden Ortschaften haben Sielce mit der großen Tabacksfabrik,

Ischnakoff mit seinem wunderthätigen Marienbilde und Willianoff mit dem Begräbnißplaze Johann Sobieskis am meisten gelitten. So weit das Auge reicht, sieht man eine ungebeuere Wasserfläche mit einzeln hervorragenden Baumgruppen und Dachgiebeln, und so zieht sich das entsetzliche Unglück hin, die Weichsel hinauf bis Krakau und hinab bis zu den Niederungen bei Danzig. Ein Augenblick hat die ganze Hoffnung des Landmanns vernichtet, seine Saaten verheert, seine Scheuern zerstört, seine Heerden ertrankt. In Warschau, mit seinen tiefgelegenen, unter Wasser gesehten, sich weit hin streckenden Straßen ist das Unglück um so größer, als sie größtentheils nur von der ärmsten Klasse bewohnt waren. Am meisten hat die Solce gelitten, eine lange Straße, in der Fabrik neben Fabrik steht, und wo das Wasser furchtbare Verwüstungen angerichtet hat. Es ist unbegreiflich, mit welcher rasenden Schnelligkeit die Wassermassen sich ergossen, und man muß Augenzeuge gewesen seyn, um zu begreifen, wie Rettung selbst der nothwendigsten, unentbehrlichsten Gegenstände unmöglich ward. Die Weichsel steht heute 18 Fuß über ihrem Niveau, und seit 1830 hat keine Ueberschwemmung solche Verheerungen angerichtet. Die herrlichen Park-Anlagen von Lazienki sind ganz vernichtet, das reizende Schloß selbst in den niedern Stockwerken durch die Gewalt des Wassers, die zu gleicher Zeit von dem Keller aus wie von den gegenüberliegenden Kanälen wirkte, bedroht; kaum gelang es, die kostbaren Drangenhäuser, die es wie einen Hain umgaben, aus dem Wassergraben zu retten. Gewiß wird die Regierung, der väterliche Sinn des Kaisers sich beileien, so vielem Unglück mit aller Kraft entgegenzuwirken; doch es werden lange Zeiten erforderlich seyn, um Das vergessen zu machen, was ein einziger Augenblick über unsere Stadt verhängte.

Benige Tage vor der Abreise der Königin Adelheid nach England wurde in Liebenstein noch eine eigenthümliche Bauernhochzeit abgehalten. Die Begleiter der Königin wünschten eine solche zu sehen und hatten sich anheischig gemacht, ein Brautpaar auszustatten, wenn sich eins finden sollte. Der dortige Pfarrer beschied das schönste Mädchen des Dorfes zu sich und stellte ihr den Antrag, ob sie nicht Lust habe, zu heirathen. An Lust fehlte es nicht, aber keiner der vorgeschlagenen jungen Bursche war ihr als Brautigam recht, sie gestand aber, in Meinungen sey Einer, mit dem sie es wagen wolle. Sogleich wurde der Erwählte herbei geholt, die Verlobung gehalten und zur Ausrichtung der Hochzeit geschritten. Lord Howe, der Oberkammerherr der Königin, gab eine Aussteuer von 220 Gulden her, die übrigen Engländer trugen die Hochzeitskosten. Man hielt einen feierlichen Kirchzug, das glückliche Paar wurde getraut und die geladenen Hochzeitgäste machten sich mit den hohen Herrschaften im Curssaale recht vergnügt.

In Schwetzingen ist die silberne Hochzeit des Großherzogs von Baden festlich begangen worden. Der Erbgroßherzog mit allen Prinzen und Prinzessinnen des

badischen Regentenhauses nahmen am Feste Antheil. Aus Mannheim und Heidelberg hatten sich viele Gäste eingefunden, um ihrem Landesherren die gebührende Huldigung zu beweisen.

In Niederbayern und zum Theil auch in Mittelfranken und Unterfranken ist die Kornerndte vorüber und überaus reich und ergiebig ausgefallen. An den Getreidemarkten sind die Preise wieder herabgegangen, in München das Korn um 42 kr. und der Weizen um 36 kr. Am 27. Juli war daselbst nicht nur neues Korn, sondern sogar auch diesjähriger Hafer (?) zu haben.

In der Flurmarkung von Ulm hat die Erndte bei dem schönsten Wetter begonnen und ist sehr reichlich ausgefallen, wurde aber durch das eintretende Regenwetter unterbrochen. Auch in Oberbayern klagt man über eingetretene ungünstige Witterung.

Auf dem Fruchtmarkt zu Mainz; am 29. Juli wurden einige Hundert Malter neues Korn zu 6 bis 6½ fl. das Malter verkauft, dagegen kostete das alte nur 5 fl., Weizen 8 fl. 6 kr., Gerste 4 fl. 2 kr., Hafer 3 fl. 40 kr.

Der katholische Magistrat in Sitten im Canton Wallis zeichnet sich eben nicht durch gute Sitten aus. Er hat sich's zur Aufgabe gestellt, die Protestanten, wenn sie nicht schon eingebürgert sind, aus der Stadt zu verweisen, gemischte Ehen zu trennen und die Käserhalfte fortzuschaffen.

Am Gymnasium zu Bonn bemächtigten sich die ka-

tholischen Schüler der Bibeln ihrer protestantischen Mitschüler, zerrissen sie und traten sie mit Füßen.

Aus dem preussischen Henneberg, 24. Juli. Daß man Ehrenwerthes auch an den Israeliten ehrt, wenn es auch jetzt oft nicht so scheinen will, sah man in unsrer Nähe. Vor einigen Tagen starb zu Heinrichs bei Suhl im kräftigsten Mannesalter plötzlich der israelitische Lehrer Hausenberg. Seinem Begräbniß wohnte nicht nur Jung und Alt seiner Gemeinde, die israelitischen Lehrer mit den Vorstehern und Gemeindegliedern aus den benachbarten Orten Schleusingen, Mariäfeld und Schwarzja, sondern auch der christliche Geistliche des Ortes nebst den beiden Lehrern und ihrer Schuljugend, sämtliche christliche Lehrer der Diöcese, ein großer Theil der Christengemeinde und eine zahlreiche Menge seiner Freunde aus dem naheliegenden Suhl bei. Wie in seinem Berufe, war er in Gesinnung und Thun höchst achtungswerth und wegen seiner Solidität und seiner gesunden Glaubens- und Lebensansichten allgemein beliebt. Ehre dem ehrenwerthen Israeliten!

N ä t h s e l.

Wer meiner Warnung folgt,
Dem bleib ich stets ein Freund;
Wer sie verschmäht, erlangt
In mir den schlimmsten Feind;
Dem werd' ich Quelle süßer Lust,
Dem — Ratter in der eignen Brust.

Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 7. August 1844.		In Freudenstadt am 3. August 1844.		In Tübingen am 2. August 1844.		In Calw am 3. August 1844.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	17 36	Dinkel . . . 1 Sch.	7	Kernen . . . 1 Sch.	15 18
	—		16 32		6 13		14 43
	—		16 —		5 52		14 —
Dinkel, neuer . 1 Sch.	6 24	Roggen . . . "	10 40	Haber . . . "	5 40	Dinkel . . . "	6 30
	6 12		10 24		5 20		6 —
	6 6		10 16		5 —		5 48
Haber . . . "	—	Gersten . . . "	10 30	Gersten . . . 1 Sri.	1 14	Haber . . . "	5 6
	—		10 —	Kernen . . . "	1 52		4 50
Gersten . . . "	—	Haber . . . "	5 54	Roggen . . . "	—	Roggen . . . 1 Sri.	4 30
Roggen . . . "	11 —		5 40	Linzen . . . "	—	Gersten . . . "	1 4
Kernen . . . "	16 24		5 30	Erbsen . . . "	—	Bohnen . . . "	1 20
	15 24			Wicken . . . "	—	Wicken . . . "	— 40
Bohnen . . . "	12 48	Brodtare:		Bohnen . . . "	1 22	Erbsen . . . "	1 36
Wicken . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	Brodtare:		Linzen . . . "	1 36
Müblfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 13	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13		
Linzen . . . "	—	4 " Schwarzbr. "	— 12	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-		gen 6 Loth 2 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 13	gen 6 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 6½ Loth.	

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

